

# Leben in Stadt und Land

9



Foto: Christa Stangl

Wir haben nachgefragt:  
„Das habe ich durch meinen ehrenamtlichen bzw. freiwilligen Einsatz erreicht!“

16



Foto: Markus Berger, MA

Stadtbericht:  
Retz – die Weinstadt als Zentrum der Region.

20



Foto: www.shutterstock.com

Berichte aus den Hauptregionen  
Vielfalt, Lebensqualität und aktives Engagement der Bevölkerung.

## 600 000 für das neue Wir!



7



Foto: www.shutterstock.com

## FREIWILLIGES ENGAGEMENT/ EHRENAMT – EIN NEUES „WIR“?!

4

**EIN NEUES WIR:**  
Zukunftsfaktor Freiwilliges Engagement.

**EIN NEUES WIR:**  
Wunschtraum oder doch schon im Entstehen?

9

Wir haben nachgefragt:  
„DAS HABE ICH DURCH MEINEN EHRENAMTLICHEN  
BZW. FREIWILLIGEN EINSATZ ERREICHT!“

13

Wir haben nachgefragt:  
WAS MACHT SPASS AM EHRENAMT BZW. FREIWILLIGEN DIENST?

16



Foto: Markus Berger

## STADTBERICHT

RETZ – DIE WEINSTADT ALS  
ZENTRUM DER REGION.

20



Foto: www.shutterstock.com

## BERICHTE AUS DEN HAUPTREGIONEN DORF- UND STADTERNEUERUNG IN DEN LANDESTEILEN.

26



Foto: NÖ-Regional

## NACHLESE

AKTIONSTAG DER NÖ DORF- UND STADTERNEUERUNG:  
GEMEINSAM UNSERE GEMEINDEN NOCH LEBENSWERTER MACHEN!

29

And the Winner is ...  
16. EUROPÄISCHER DORFERNEUERUNGSPREIS IN HINTERSTODER VERLIEHEN.

31

SPECIAL SERVICE  
ENGLISH SUMMARY

# Ehrenamt und freiwilliges Engagement in NÖ.



Ehrenamt und freiwilliges Engagement werden in Niederösterreich großgeschrieben. Immerhin leisten mehr als 600 000 Menschen in ihrer Freizeit Dienste in Vereinen, Blaulicht- oder Hilfsorganisationen und Sozialeinrichtungen. Das zeigt, dass in Niederösterreich das Miteinander stärker ist als das Gegeneinander, das Wir stärker als das Ich.

Dieses Miteinander ist es auch, auf dem die Niederösterreichische Dorf- und Stadterneuerung aufbaut. Denn die vielen Ehrenamtlichen sorgen dafür, dass unsere Dörfer, Städte und Gemeinden noch lebens- und liebenswerter werden. Denken wir an Projekte aus Pflege- und Betreuungswesen, Mobilität und Infrastruktur, wie den Erhalt oder die Schaffung von Nahversorgern, an die Dorferneuerungsvereine oder an Digitalisierungsinitiativen, die Land und Leuten helfen.

Dank des Engagements der vielen Freiwilligen und Ehrenamtlichen in Niederösterreich sind wir bisher besser durch herausfordernde Zeiten gekommen als viele andere. Dafür gilt ihnen unser größter Dank, unsere Wertschätzung und Anerkennung.

Johanna Mikl-Leitner  
Landeshauptfrau von Niederösterreich



# Ein neues Wir:

## Zukunftsfaktor Freiwilliges Engagement.



Wir erleben es tagtäglich – die Welt um uns herum ändert sich ständig, und wir leben in herausfordernden Zeiten. Es gibt aber eine Konstante, die uns auch in solchen Zeiten stärkt – das sind gute Beziehungen und Sozialkapital. Und dieses Sozialkapital wird vor allem durch engagierte Menschen lebendig. Für das Gemeinwohl engagierte Menschen bilden die Basis für den gesellschaftlichen Zusammenhalt, den „Kitt der Gesellschaft“. Diese Menschen fördern eine zukunftsfähige Entwicklung und stärken die Krisenfestigkeit. Viele Angebote und Dienstleistungen, die unseren Alltag lebenswerter, sicherer und menschlicher machen, würde es ohne dieses Engagement nicht geben.

In Österreich sind beeindruckende 3,5 Millionen Menschen ab 15 Jahre formell (in Vereinen) oder informell (in Initiativen) tätig – das sind 46% der Bevölkerung. Das Engagement reicht von Rettungs- und Katastrophenhilfe über die Bereiche Sport und Kultur bis Soziales und Gesundheit sowie Umwelt<sup>1</sup>.

**Viele Namen – ein Anliegen:  
vom Ehrenamt zum freiwilligen  
Engagement.**

Es gibt inzwischen viele Formen an ehrenamtlichem Engagement. Neben dem klassischen Ehrenamt in

Vereinen und Wohlfahrtsorganisationen gibt es auch die Initiativenarbeit (informelles Ehrenamt), das Bürgerengagement, die gemeinnützige Arbeit, die Nachbarschaftshilfe und die Selbsthilfe. Der Schwerpunkt verlagert sich zunehmend zum freiwilligen Engagement, wo die Kraft der Veränderung durch die Zivilgesellschaft im Mittelpunkt steht. Es geht weniger um das Amt beim Ehrenamt, sondern noch mehr darum, das Veränderungspotential für die gesellschaftliche Transformation zu nutzen.

**Gesellschaftliche Bedeutung: Zukunftsfähigkeit  
und Resilienz.**

Das vielfältige Freiwilligenwesen ist das Rückgrat unserer Gesellschaft und für die Aufrechterhaltung des gesellschaftlichen Zusammenhalts von zentraler Bedeutung. Vertrauen und gelebte Solidarität in der Gesellschaft sind nicht allein von den politischen und ökonomischen, sondern entscheidend auch von den förderlichen Rahmenbedingungen für Engagement abhängig.

*Zeit im  
Wandel =  
Gesellschaft  
im Wandel =  
Ehrenamt im  
Wandel.*

<sup>1</sup>) Quelle: 3. Bericht zum freiwilligen Engagement in Österreich; Freiwilligenbericht 2019

Ohne dieses Engagement funktionieren eine Gesellschaft und das öffentliche Leben nicht. Das wurde uns insbesondere in der Pandemie immer wieder bewusst. Spontan sind unzählige Nachbarschaftshilfen und Kooperationen entstanden, die systemrelevant und auch jetzt für die Krisenbewältigung bedeutsam sind.

Zugleich sind Hilfsbereitschaft, Engagement und vor allem gegenseitiges Vertrauen ein wichtiges Potential für soziale Innovationen, die neue Antworten auf wichtige gesellschaftliche Fragen geben und damit auch der Individualisierung sowie der Gefahr des Auseinanderdriftens der Gesellschaft wirkungsvoll entgegen-treten. Das stärkt die Widerstandskraft (Resilienz) der Gemeinschaft und nützt zugleich jedem/r Einzelnen, wenn sich die kollektive Intelligenz („Schwarmintelligenz“) entfalten kann und Diversität als Lösungskompetenz begriffen wird. *„Moderne Gesellschaften beruhen nicht auf Solidarität, die aus Ähnlichkeit erwächst, sondern auf Solidarität, die auf Verschiedenheit und gegenseitiger Abhängigkeit fußt“*, wie die Bertelsmann Stiftung im Bericht „Radar gesellschaftlicher Zusammenhalt“ feststellt.



**Motivation „Ich engagiere mich, weil ...“: Was gibt meinem Leben Sinn?**

Aber warum engagieren sich Menschen und geben anderen das Wertvollste, das sie besitzen – einen Teil ihrer Lebenszeit und Aufmerksamkeit? Einer der Hauptgründe ist: „Ich möchte etwas Sinnvolles tun und der Gesellschaft etwas zurückgeben.“ Anderen Menschen zu helfen, die Welt mitzugestalten oder weil es einfach Spaß macht, sind weitere wichtige Faktoren.

**Verhaltensökonomie: engagierte Menschen sind gesünder und glücklicher.**

Studien belegen, wer sich aktiv einbringt, lebt länger und ist gesünder – denn wir Menschen sind für ein erfülltes Leben auf gelingende Beziehungen angewiesen. Dies weisen eindrücklich aktuelle neurobiologische Studien und auch die Verhaltensökonomie nach. Hier ist zunehmend vom „social brain“ die Rede – das heißt, Menschen sind nicht primär auf Egoismus und Konkurrenz



eingestellt, sondern auf Kooperation und Resonanz. Das Gehirn belohnt gelungenes Miteinander durch die Ausschüttung von Botenstoffen, die positive Gefühle und Gesundheit erzeugen<sup>2</sup>. Auch wirkt

Engagement auf sehr effektive Art dem Sinnvakuum unserer übervollen und verunsicherten Zeit entgegen. In dem ich etwas für andere tue, tue ich gleichzeitig etwas für mich selbst.

Unsere Gesellschaft befindet sich im Wandel. Sie wird digitaler, mobiler, heterogener und auch unplanbarer.

2) vgl. Joachim Bauer: Das kooperative Gen – Abschied vom Darwinismus. Verlag Hoffmann und Campe, 2008.

Dies stellt uns vor große Herausforderungen. Um die Krisenfestigkeit zu verbessern, sind daher mehr denn je proaktives Handeln sowie Eigenverantwortung und zugleich Verbundenheit erforderlich. Was in unsicheren Zeiten trägt, sind Beziehungen und die Kraft der Zuversicht, sich gemeinsam den Herausforderungen zu stellen. Daher ist das Engagement ein zentraler Faktor für eine positive Gegenwarts- und Zukunftsgestaltung in einer Welt des Umbruchs.

Dr. Kriemhild Büchel-Kapeller  
Amt der Vorarlberger Landesregierung  
Büro für Freiwilliges Engagement  
und Beteiligung (FEB)

**Infos:**  
[www.vorarlberg.at/FEB](http://www.vorarlberg.at/FEB)  
[www.vorarlberg.at/beteiligung](http://www.vorarlberg.at/beteiligung)  
[www.vorarlberg.at/freiwillig](http://www.vorarlberg.at/freiwillig)



# Ein neues Wir:

## Wunschtraum oder doch schon im Entstehen?

Der ursprüngliche Grundgedanke des Ehrenamts<sup>1</sup> verstand sich zu den Zeiten der Griechen und Römer als individueller Beitrag zum Gemeinwohl, als ein wesentliches Element für ein sinnerfülltes Leben. Im Laufe der Zeit, insbesondere durch das Christentum und den Aufstieg des kapitalistischen Wirtschaftssystems, veränderte sich die Wahrnehmung und Funktion des Ehrenamts beträchtlich, beispielsweise hin zum bürgerschaftlichen Engagement in beinahe allen Bereichen unseres Lebens. Die Leistung des/der Einzelnen wird so Teil eines gemeinschaftlichen Engagements. Dieses Miteinander muss sich mit der Gesellschaft verändern, um wirksam zu bleiben.

Heutzutage ist hier und da schon die neue Bewegung spürbar: Es bilden sich auch neue Formen des Miteinanders, besonders sichtbar in neuen thematischen Bereichen wie Lebensmittel- oder Energieversorgung. Im Leitartikel werden die Vorteile dieser Entwicklung auch auf der persönlichen Ebene angesprochen. Doch wie breit ist dieses „Neue Wir“?

### **Zwischen wahrnehmbaren Empfindungen.**

Viele von uns haben das Gefühl, dass die Zeiten immer unsicherer werden. ExpertInnen nennen das die neue „VUCA-Welt“ – ursprünglich zusammengesetzt aus den englischen Wörtern volatility-uncertainty-complexity-ambiguity, zu Deutsch Volatilität (Schwankung, Unbeständigkeit)-Unsicherheit-Komplexität-Ambiguität (Mehr-, Doppeldeutigkeit). Unser bisher gewohntes westliches Leben

fußte auf leicht und in Massen verfügbarer fossiler Energie sowie globalisierter Arbeitsteilung. Zunehmend müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass dieses Modell ausgedient hat – schon allein aus unverhandelbaren ökologischen Grenzen. Solche Zeiten des Übergangs sind durch Unsicherheiten geprägt.

Andererseits sehen wir durch den Fortschritt der digitalen Vernetzung vorher ungeahnte Möglichkeiten des Austausches und einer leicht zugänglichen Basis für Zusammenarbeit. Und vor allem die jüngeren Mitmenschen nutzen diese Möglichkeiten ganz selbstverständlich, um auch neue Formen des Miteinanders zu entwickeln und ihr Leben zu organisieren.

### **Zwischen neuen Bedürfnissen.**

Parallel dazu finden sich neue Entwicklungen im gesellschaftlichen und nicht dinglichen Bereich: Immer mehr Menschen erkennen, dass materieller Wohlstand alleine nicht



1) Quelle: [www.wikipedia](http://www.wikipedia)

Fotos: [www.shutterstock.com](http://www.shutterstock.com)

glücklich macht und suchen andere Zugänge – so stehen Achtsamkeit und ein Hören auf die innere Stimme gerade bei jungen Menschen oft hoch im Kurs.

Laut Trendforscherin Kirsten Brühl verbinden sich diese Trends zu einer neuen Bewegung, zu einem neuen „Wir“: Die äußeren Unsicherheiten, kombiniert mit den technologischen Vernetzungsmöglichkeiten lassen immer mehr Menschen zusammenrücken, um die Kraft der Gemeinschaft zu spüren und selbst aktiv zu werden. Viele der Initiativen formen sich im Bereich des Wirtschaftens und Versorgens: Nachbarschaftshilfe, Genossenschaften, Tauschkreise etc. sind nicht neu, werden aber in neuen Kontexten eingesetzt. Denken wir nur an die gerade entstehenden Energiegemeinschaften, an bereits schon häufiger zu findende foodcoops (auch immer mehr in ländlichen Räumen) oder an den Trend in Richtung

gemeinschaftliches Wohnen und Co-Working. Leih- oder „Kost-Nix“-Läden bieten einen kreativen Umgang mit unserem materiellen, oft belastenden Überfluss, Reparaturcafés und Sharing-Plattformen boomen. All das wird in den allermeisten Fällen ausschließlich von freiwilligem Engagement getragen.

### Zwischen merkbaren Voraussetzungen.

Ein entscheidender Hebel sind wohl die dazu vorgefundenen Voraussetzungen: So haben beispielsweise alle in den letzten beiden Jahren der Pandemie erlebt, wie Beschränkungen im persönlichen Bereich oder auch nur die Angst vor Ansteckung auch auf das freiwillige

den Personen oft bekannt. Wie viele gute Projekte sind schon aus einer kleinen Keimzelle entstanden! Die Einrichtung von sogenannten „social hubs“, also Örtlichkeiten, in denen neue Modelle des Miteinanders auch konkret ausprobiert werden können, haben sich als besonders wertvoll in Richtung Umsetzung innovativer Ideen bewährt. So hat sich beispielsweise die Bewegung der „Otelos – Offene Technologiellabore“ der konkreten Verbindung von Wirtschaft, Digitalisierung und sozialen Engagements verschrieben ([www.otelo.or.at](http://www.otelo.or.at)).

### WIR machen das neue WIR!

Wie so oft wird unser persönliches, individuelles Handeln den Ausschlag geben: Setzen wir – trotz mancher Rückschläge und Enttäuschungen – auf die Kraft der Gemeinschaft? Oder bringen uns die zahlreicher und stärker werdenden Krisen in die Entsolidarisierung nach dem Motto: „Ich zuerst“? Im Rahmen der NÖ Dorf- und Stadterneuerung ist jedenfalls unser Ziel klar und schon seit Beginn an eingeübt: „Keiner baut die Welt für sich allein“. Mit den beiden Schwerpunkten Soziales Leben bzw. Ortskernbelebung können wir dafür auch gute Rahmenbedingungen schaffen. (hb)



Foto: www.shutterstock.com

Wir haben nachgefragt:

# „Das habe ich durch meinen ehrenamtlichen bzw. freiwilligen Einsatz erreicht!“

Ehrenamtlich bzw. freiwillig engagierte Menschen investieren in die Gesellschaft – Zeit, geistige und körperliche Ressourcen, vor allem aber Herzblut und Überzeugung für das Miteinander und Füreinander. Was Kritiker – möglicherweise neidvoll? – als Selbstdarstellung oder Helfersyndrom diskreditieren, ist Basis unserer heutigen Gesellschaft, unseres Sozialverständnisses und unserer Zukunft, die uns angesichts aktueller Krisen und zu erwartender Folgen immer mehr „Miteinander“ abverlangen wird. Was treibt ehrenamtlich bzw. freiwillig engagierte Menschen an? Wofür leisten sie ihren Einsatz? Wie sehen sie sich entlohnt? „Leben in Stadt und Land“ hat nachgefragt ... \*



„Durch die ehrenamtliche Tätigkeit in der Gemeinde habe ich gelernt, dass es immer jemanden geben muss, der von etwas überzeugt ist und andere dafür begeistern kann. Jeder in einem Team hat eine oder mehrere besondere Fähigkeiten. Alle gemeinsam erreichen über viele Jahre sehr viel, wie man in Türnitz sehen kann.

Ehrenamt ist nicht nur mit Mühen und Arbeit verbunden, sondern auch mit sehr vielen Erfolgen und schönen Momenten. Ich habe auch gemerkt, dass viele Ehrenamtliche verborgene Talente beim Basteln oder Schminken mit Kindern, im Umgang mit Blumen, beim Texten von Zeitungsberichten oder bei der Gestaltung von Projekten haben, Ideen einbringen und über sich hinauswachsen – diese Motivation, gemeinsam etwas



Foto: Christa Stangl

Silvia Panzenböck

zu tun, ist für mich persönlich ein schöner Erfolg.“

**Silvia Panzenböck, Familienkoordinatorin, Tagesmutter und Umwelt-Gemeinderätin aus Türnitz**



„Über zwei Jahrzehnte, davon 18 Jahre als Obmann, bin ich nun schon für Krumbach im Rahmen der Dorferneuerung tätig. Unsere Projekte waren immer von nachhaltigem und enkeltauglichem Denken geprägt, und jedes einzelne Dorferneuerungsprojekt war ein wichtiger Schritt für unsere Gemeinde in eine gute Zukunft.

Dabei war das am Anfang bei vielen Projekten gar nicht so klar: Wie bei jeder neuen Idee mussten zunächst Zweifel ausgeräumt und der Pioniergeist geweckt werden. Für viele BewohnerInnen von Krumbach waren die vielen ausgezeichneten Dorferneuerungsprojekte ein freudiges Ereignis, zugleich ein Ansporn für uns und auch Vorbild in der Region. Wichtig ist uns stets, nach getaner Arbeit die Freude zu teilen und gemeinsam zu feiern.

\*) Die Portraits wurden auf Initiative der Befragten übermittelt.

Mir war es auch immer schon ein Anliegen, mich europäisch zu vernetzen und mit der Europäischen ARGE<sup>1</sup> viele ausgezeichnete internationale Projekte zu besuchen. Außerdem ist es mir wichtig, Projekte und Probleme selber in die Hand zu nehmen und nicht auf Lösungen von außen zu warten. Wie viele Dinge spielt sich auch die Dorferneuerung zum Teil im Kopf ab, denn Dorferneuerung erfordert eine positive Lebenseinstellung und das Bekenntnis zum eigenen Lebensraum ‚Land‘ mit allen seinen Stärken und Schwächen.“  
**Othmar Steurer-Pernsteiner, ehemaliger Obmann des Dorferneuerungsvereins Krumbach**

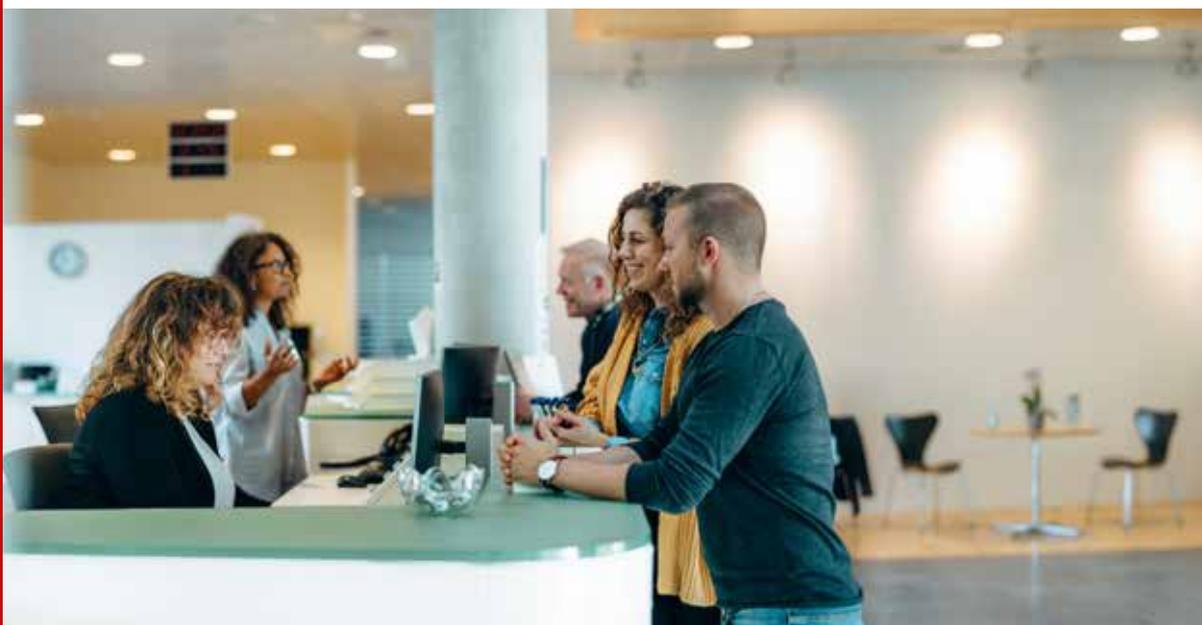


Foto: www.shutterstock.com

bäude „Kulturschmiede Gresten“, einem ehemaligen adaptierten Kino, neue Perspektiven zu geben. Dazu wurde eine Abo-Card für sechs Veranstaltungen (je drei im Frühjahr und im Herbst) aufgelegt, die zu einem günstigen Preis große Zustimmung fand und bis zu 150 AbonnentInnen in die Kulturschmiede lockte, was für eine hohe Zuschauer-

Unser Verein ist aber auch Trägerverein der Dorferneuerung und hat in den letzten Jahren eine Vielzahl an Projekten mitgetragen und umgesetzt. Ab 1. Juli 2022 haben wir den Wiedereinstieg gewagt und beginnen mit der Planung für die nächste Periode.

Mir persönlich bedeutet diese ehrenamtliche Arbeit im und mit dem Verein sehr viel, da es immer mein Anliegen war, für meinen Heimatort einen sinnvollen Beitrag zu leisten.“  
**Karl Simader, Dorferneuerungsobmann Gresten**



**„Als ich vor ca. 15 Jahren als Obmann den Verein Kulturschmiede Gresten übernommen habe, war der Schwerpunkt der Veranstaltungstätigkeit in der Gemeindeverwaltung angesiedelt.** Meine erste Aufgabe war es, ein Team von kulturell interessierten Personen zu finden, die bereit waren, dem Ge-

1) Europäische ARGE Landentwicklung und Dorferneuerung, [www.landentwicklung.org](http://www.landentwicklung.org)

erzahl von insgesamt bis zu 240 Personen führte. Unser Team versucht, ein ausgewogenes Programm zu erstellen, das beim Publikum auf große Zustimmung trifft, die sich wiederum in fortlaufenden Abo-Verlängerungen niederschlägt. Corona-bedingt mussten wir Einbrüche in den Besucherzahlen hinnehmen, die auch unsere Vereinsarbeit massiv beeinträchtigt haben. Aber wir lassen uns nicht entmutigen und arbeiten schon aktiv am neuen Programm für 2023.



**„Manchmal sind es Kleinigkeiten, manchmal stecken große Systeme und Verantwortung hinter den Aufgaben einer ehrenamtlichen Tätigkeit.** Oftmals hat man die Möglichkeit, in neue Berufe oder Richtungen hinein zu schnuppern, wodurch sich auch neue Blickwinkel eröffnen. Schön ist, wenn sich die ehrenamtliche Tätigkeit im Berufsleben weiterführen lässt.



Adam Gorbár

Foto: Gorbár

Wenn viele Menschen sich innerhalb der Gesellschaft freiwillig an etwas beteiligen und nicht alles für selbstverständlich halten, ist vieles leichter. Mit meinem Einsatz als Pfadfinderleiter und Lokfahrer bei der Museumstramway zwischen Mariazell

**dabei und bin seit 2005 Obmann.**

Mir ist es gelungen, eine funktionierende Struktur aufzubauen und bereits traditionelle Veranstaltungen jährlich zu organisieren. Mit stets neuen Ideen für ein kommunikatives und harmonisches Zusammenleben in unseren beiden Dörfern ist es eine stetige Herausforderung, die Spaß macht – und die Anerkennung der Bevölkerung macht mich stolz. Und all das ist ein Grund, auch mit meinen 83 Lebensjahren nicht ans Aufhören zu denken.“

**Horst Niedermair, Obmann des Dorferneuerungsvereins Elsarn-Wiedendorf**



Karl Hammerl

Foto: Hammerl

wächst eindeutig mit der Aufgabe, denn gerade bei diesem Projekt ist es nicht leicht, alle unter einen Hut zu bringen, darum hat es sich auch so lange verzögert.



Fotoserie: www.shutterstock.com

und dem Erlaufsee habe ich nicht nur für mich persönlich vieles gelernt, sondern auch vielen kleinen und großen Menschen Freude gemacht – das ist für mich besonders wichtig.“

**Adam Gorbár, Pfadfinderleiter und Museumstramway-Fahrer**



**„1995 wurde der Dorferneuerungsverein Elsarn-Wiedendorf gegründet. Ich war von Anfang an**



**„Wir waren unter meinem Vorgänger, Johann Böhm, bei der Errichtung des Pfarrsaals beteiligt, haben einen gut angenommenen Spielplatz errichtet, und nun wird der gesamte Dorfplatz neugestaltet. Hier können wir uns natürlich aus Budgetgründen fast ausschließlich nur mit der Planung einbringen, die Umsetzung liegt bei der Gemeinde Rappottenstein. Man**

Nun können wir zurecht sagen, dass wir unser Kirchbach mitgestalten und erneuern. Das geht nur gemeinsam!“

**Karl Hammerl, Obmann des Dorferneuerungsvereins „Kirchbach aktiv“**



**„Erreicht habe ich mit meinem Engagement – hoffentlich – Bewusstseinsbildung und erste konkrete Maßnahmen im Bereich des**

**Klimaschutzes in Neulengbach.** Darüber hinaus sind auch schon tolle Jugendprojekte, wie zum Beispiel die Jugendumfrage und die anschließende mobile Jugendarbeit (Streetwork) gelungen.“

*Paul Mühlberger, Vize-Bürgermeister Neulengbach, zuständig für Soziales und Jugend*



**„Ein Sprachrohr für eine Szene zu sein, die viele Jahre nicht gehört wurde und jetzt die Aufmerksamkeit bekommt, die sie verdient.**



**„Die ehrenamtlich bzw. freiwillig tätigen Personen sind ein wichtiger Faktor in den Gemeinden, um Kultur, Traditionen und soziale Dienste aufrecht zu erhalten.**

Was wären Feuerwehr und Rettung ohne freiwillige HelferInnen? In vielen Vereinen in den ländlichen Gemeinden sind fast nur Freiwillige vertreten – das trägt auch zu einer gewissen Gemeinschaft bei. Ich bin seit fast 40 Jahren in unserer Pfarre ehrenamtlich in verschiedenen Funktionen tätig, im Pastoralen und andern Belangen. Durch mein handwerkliches Talent, habe ich mich bei vielen Vereinen in unserer Gemeinde engagiert. Einige

*meinde Lasee, langjähriger Pfarrgemeinderat, Teilbezirksobmann des Seniorenbundes und Mitglied des örtlichen Dorferneuerungsvereins*



**„Das haben wir erreicht: die Belebung der Gemeinschaft, die Belebung der Wirtschaft, die Erweiterung des Bekanntenkreises, das Sammeln von Erfahrungen.“**

*Edwin Hanak, langjähriges Mitglied im Oldtimerclub Poysdorf mit vielen gemeinsamen Fahrten im In- und Ausland*



Foto: www.shutterstock.com

Unser Skaterpark ist nicht nur ein beliebter Treffpunkt für die Jugend, sondern hat neuen Schwung in diesen jungen Sport gebracht und die Eintrittsbarrieren dieser Sportart für junge Menschen im Ort gesenkt. Wichtig ist aber, dass ich das nicht alleine erreicht habe, sondern dieser Erfolg ein Produkt gemeinsamer Anstrengung ist. Auch zukünftige Herausforderungen werden wir nur gemeinsam lösen können.“

*Erik Komelson, Obmann Jugendverein Neulengbach*

Marterln und Bildstöcke wurden von mir renoviert bzw. neu errichtet. Weiters bin ich beim örtlichen Fahrtendienst „Fahrtwind“ als Fahrer tätig. Solange es mein körperlicher und geistiger Zustand mit meinen fast 81 Jahren zulassen, möchte ich mich noch einbringen, auch wenn es nur kleine Ratschläge sind. Was gibt es Schöneres, als wenn ich am Ende des Tages sagen kann: „Heute hast du wieder eine gute Tat für die Allgemeinheit getan?“

*Leopold Wagner, Mitglied beim Fahrtendienst „Fahrtwind“ der Marktge-*



Foto: www.shutterstock.com

Wir haben nachgefragt:

# Was macht Spaß am Ehrenamt bzw. freiwilligen Dienst?

Ehrenamtliche Tätigkeiten bzw. freiwilliges Engagement sind – unbezahlt – Dienst am Nächsten und der Gesellschaft. Was macht Spaß oder Freude an einem Einsatz ohne Lohn oder Nutzen für sich selbst – oder liegt genau darin die Ursache für Freude daran? „Leben in Stadt und Land“ hat auch danach gefragt ... \*



„Es ist manchmal auch Spaß – aber ausschlaggebend ist vor allem das gute Gefühl, gemeinsam mit allen MitstreiterInnen etwas für die Gemeinschaft zu schaffen oder zu verändern, das sonst nicht geschehen oder auf der Strecke geblieben wäre!“

*Karl Hammerl, Obmann des Dorferneuerungsvereins „Kirchbach aktiv“*



„Die Überzeugungen, die PfadfinderInnen vertreten, und das Wesen des Pfadfindertums haben mich schon immer begeistert. Es bereitet mir viel Freude diese Werte an die nächste Generation weitergeben zu können. Durch die Arbeit mit den Kindern ist es mir auch möglich, die Welt immer wieder durch ihre Augen zu betrachten. Es ist nicht selbstverständlich, seine (ehrenamtliche) Arbeit in der Natur verbringen zu können, und auch diese Möglichkeit schätze ich sehr. Die Aufgaben als Jugendleiterin bieten zudem auch eine willkommene Abwechslung zum Alltag.“



Linda Zbiral

*Linda Zbiral, Jugendleiterin für die Altersstufe Wichtel/Wölflinge (7–10 Jahre) in der Pfadfindergruppe Kritzendorf-Höflein*



„In erster Linie ist es die Freude am gemeinsamen Tun. Für uns ist es immer ein schönes Gefühl, wenn

man als Teil einer großartigen Gruppe etwas Tolles geschafft hat und man als Gemeinschaft zusammenwächst. Dieser Spirit beflügelt uns immer wieder, Herausforderungen zu suchen, und gibt wahnsinnig viel Energie zurück. Außerdem gibt es kaum etwas Wertvolleres als die Freundschaften, die innerhalb dieser ehrenamtlichen Tätigkeiten entstanden sind und uns auch darüber hinaus ständig begleiten.“

*Jacqueline Tüchler und Bernd Weber, Landjugendleitung Großschönau (ausgezeichnet unter den „Besten Freiwilligen“ 2022 der Marktgemeinde Großschönau)*



„Spaß machen bzw. Sinn haben Ehrenämter für mich, wenn das Gefühl da ist, etwas bewegen bzw. gestalten zu können. Besonders viel Freunde macht es, wenn man von Menschen umgeben ist, die in dieselbe Richtung wirken möchten.“

*Paul Mühlberger, Vize-Bürgermeister Neulengbach, zuständig für Soziales und Jugend*

\*) Die Portraits wurden auf Initiative der Befragten übermittelt.



**„Am Ehrenamt macht mir Spaß, dass man gemeinsam mit Freunden Zeit verbringt und dabei auch noch helfen kann.** Man erkennt dabei auch gut, dass durch ein gemeinsames Ziel viel erreicht und umgesetzt werden kann. Es bereitet mir auch Freude, mich zu engagieren, um meinen Teil beizutragen, ein besseres Allgemeinwohl zu schaffen.“

*Florian Steiner, Freiwillige Feuerwehr Aigen und JVP Hernstein*



Foto: Himmelbauer

Christian Himmelbauer

eine Freizeitbeschäftigung, die einen Mehrwert für die gesamte Gemeinschaft hat.“

*Christian Himmelbauer, Dorferneuerungsverein Dolichenus Mauer*

darauf warten, umgesetzt zu werden. Es ist sehr interessant zu sehen, was dabei alles in die Wirklichkeit umgesetzt wird. Ich bin froh, Teil dieser Wirklichkeit sein zu dürfen.“

*Sigrid Wimmer, Obfrau der Dorftentwicklung Kürnberg seit 2018*



**„Am Ehrenamt macht es mir Freude, in gemeinwohlorientierte Projekte und Prozesse involviert zu sein, die einen Mehrwert auf unterschiedlichen Ebenen gene-**



Fotoserie: www.shutterstock.com



**„Es macht Freude, Teil einer aktiven Gemeinschaft zu sein, die Projekte für die Zukunft umsetzt.** Dies wird von der Bevölkerung durchaus honoriert und wir bekommen dafür positives Feedback. Die Veranstaltung von Festen und Belegung des Brauchtums stärkt die Gemeinschaft und schafft die Möglichkeit, den Freundes- und Bekanntenkreis laufend zu erweitern. Die Arbeit im Dorferneuerungsverein ist für mich



**„Das Arbeiten im Amt als Obfrau bei der Dorftentwicklung macht Spaß, weil man sieht, wie etwas entsteht, das man gemeinsam gestaltet hat.** Wenn man nach einem gelungenen Projekt die Freude in den Gesichtern aller Beteiligten sieht, dann weiß man, wofür sich die Arbeit gelohnt hat. Außerdem bringt die Zusammenarbeit mit Klein und Groß viele vielschichtige und spannende Ideen zum Vorschein, die

**rieren und das soziale Miteinander fördern.** Vor allem empfinde ich den wertschätzenden und lösungsorientierten Austausch und die Zusammenarbeit innerhalb des Vereins, mit der Gemeinde, mit der Bevölkerung und mit anderen AkteurlInnen in vielerlei Hinsicht als bereichernd.

Es ist mir zudem ein Anliegen, Menschen dazu zu ermutigen, sich in einem Bereich zu engagieren, der ihnen persönlich am Herzen liegt, denn dadurch bieten sich unschätzbare Chancen, das eigene Potential zu entfalten. Um es mit Mahatma

Gandhi zu sagen: „Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt.“

*Stefanie Ostermann, Dorferneuerungsverein Krumbach*



„Meine größte Freude ist die Freude der anderen – wenn man merkt, dass man mit seinem Engagement einen Nerv trifft und andere in ihrem Tun bestärkt.“

*Erik Kornelson, Obmann Jugendverein Neulengbach*



Foto: Hartl

Theresa Hartl



„In meiner Freizeit bin ich gerne als Vereinsmitglied bei der Dorfjugend tätig, da das eine gute Möglichkeit ist, Zeit mit anderen zu verbringen und dabei auch Gutes zu leisten. Durch die Zusammenarbeit können wir verschiedene Projekte umsetzen, wie etwa die Erneuerung unseres Dorfplatzes.“

*Theresa Hartl, Dorfjugend Lindau/ Stadtgemeinde Raabs an der Thaya*



### Tipp:

Hilfreiche Links beim erfolgreichen freiwilligen bzw. ehrenamtlichen Engagement:

- <https://zeitbank.at/kirchstetten/>
- <https://www.service-freiwillige.at/>
- <https://www.freiwilligenboerse-noe.at/>
- <https://fuereinand.at/>
- <https://www.nhplus.at/> (ein Projekt aus dem Waldviertel)
- <https://www.freiwilligenmesse.at/>
- <https://www.jugendinfo-noe.at/>
- [www.dorf-stadterneuerung.at](http://www.dorf-stadterneuerung.at)



Foto: www.shutterstock.com



# Retz – die Weinstadt als Zentrum der Region.



Die Weinstadt Retz - im nordwestlichen Weinviertel sowie an der tschechischen Grenze gelegen – ist der wirtschaftliche und kulturelle Drehpunkt in der Region. Die Kleinstadt zeichnet eine „dörfliche Urbanität“ aus, die sie ebenso lebens- wie liebenswert macht. Die intensive grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Tschechien, vor allem im kulturellen Bereich, ist eine Besonderheit und gleichzeitig gelebte Normalität. Die Nähe zur Metropole Wien stärkt Retz ebenfalls als attraktiven Wohn- und Lebensort. Ein mittelalterlicher Hauptplatz und Reste der Stadtmauer verweisen auf eine jahrhundertealte Geschichte. Am Kalvarienberg außerhalb der Stadtmauer findet sich das weithin bekannte Wahrzeichen von Retz – die Windmühle.

Retz ist eine jener Städte in Niederösterreich, die mit der Landesaktion NÖ Stadterneuerung von Beginn an vertraut sind, und befindet sich nun in der vierten aktiven Phase.

## **Schüttkasten: Infrastruktur und mehr.**

Im Mittelpunkt des Prozesses stand die Sanierung des über 300 Jahre alten Schüttkastens im Ortskern von Retz. Ein eigens eingerichteter Baubeirat – bestehend aus Politik, Verwaltung und BürgerInnen – arbeiteten ein grundsätzliches Nutzungskonzept für den Schüttkasten aus, das in die enge Zusammenarbeit zwischen dem Denkmalamt, einem Restaurator und einem Architekturbüro eingeflossen ist. Bis zur Sanie-

rung wurde der ehemalige Getreidespeicher als Jugendtreff, Kino und für diverse Musikveranstaltungen genutzt, bis das in die Jahre gekommene Gebäude zusehends baufälliger wurde. Die Stadt entschied sich für eine denkmalpflegerische Sanierung und Revitalisierung des Gebäudes, die durch finanzielle Mittel einer EU-Förderung möglich wurde. Die Fassade und das Erdgeschoß mit seinem Gewölbe konnten saniert werden. Die notwendige Inneneinrichtung wie Küche, Sanitäranlagen, Bühne, Tonanlage und Bestuhlung sowie der Vorplatz beim neuen Eingangsbereich wurden im Rahmen des Stadterneuerungsprozesses als Wunsch aus dem Baubeirat umgesetzt. Die Musikschule Retz verwaltet

mit einem Veranstaltungskalender den neuen Veranstaltungsraum, der auch für private Feiern genutzt werden kann.

## **Mobilität: Verkehrskonzept und mehr.**

Ein weiteres Highlight war die Erstellung eines Verkehrskonzepts mit Studierenden der Universität für Bodenkultur Wien. Studierende des Instituts für Verkehrswesen am Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur beschäftigten sich im Laufe eines Wintersemesters mit der Mobilität in der Stadt Retz. Die Themenschwerpunkte wurden zu Beginn des Semesters mit der Stadtgemeinde gemeinsam festgelegt. Zu diesen Schwerpunkten bekam die Stadt-



gemeinde von den Studierenden fachlichen Input sowie Denkanstöße zum Vertiefen und Weiterarbeiten. Zum einen entwickelte eine Gruppe anschauliche Punkte zur Verbesserung des Radverkehrs und erarbeitete Maßnahmenvorschläge für die Stadtgemeinde. Zum anderen ging es um die Verbesserung der Verkehrssicherheit an drei ausgewählten Kreuzungen, passend zum Schwerpunktthema der Hauptregionsstrategie Weinviertel im Bereich „Aktive Mobilität“. Ein weiteres Team nahm die Parksituation in Retz genau unter die Lupe und präsentierte ihre Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus einer Parkraumerhebung vor Ort.

Das Mobilitätsmanagement der NÖ.Regional unterstützte die Mobilitätsgemeinde Retz bei der Einrichtung eines „SchulGehBusses“ in Kooperation mit der Volksschule sowie durch Verkehrsberatungen im Ortszentrum. Ebenso gab es eine Beratung für Maßnahmen zur Attraktivierung im Fuß- und Radwegbereich rund um den neu renovierten Bahnhofsvor-

platz, der im Zuge des Bahnhofumbaus neu gestaltet wurde.

#### **Stadtkern: Klimafitness und mehr.**

Der Ortskern von Retz mit seinem historischen mittelalterlichen Hauptplatz war ein weiteres wichtiges Thema im Stadterneuerungsprozess. Dieser Hauptplatz ist für die Bevölkerung ein identitätsstiftendes Element in ihrer Stadt. Rege Diskussionen zur Gestaltung wurden in den unzähligen Sitzungen entfacht, wie denn dieser wunderbare zentrale Platz den heutigen klimatischen Verhältnissen gerecht werden kann, ohne seinen typischen Marktcharakter zu verlieren. Dabei wurde im Sinne der Grundidee der Stadterneuerung nach dem Motto „gestalten.bewahren.entwickeln.“ agiert. In enger Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen Stadterneuerungsgruppe, Wirtschaft, Stadtgemeinde sowie Tourismus unter der fachlichen Expertise der NÖ Baudirektion-Ortsbildpflege konnte eine Lösung mit hoher

Akzeptanz in der Bevölkerung gefunden werden. Ausgehend von dem Anspruch, verschiedenen NutzerInnengruppen des Hauptplatzes – von Jungfamilien und Jugendlichen über TouristInnen bis hin zu älteren BewohnerInnen – gerecht zu werden, wurden neue zusätzliche mobile und multifunktionale Sitzmöglichkeiten mit Stauraum für Sitzbänke, Zelte etc. sowie mobile Pflanztröge aufgestellt. Zudem wurden einige „Enzis“ – das sind Outdoor-möbel, die auch als Spielgerät für Kinder genutzt werden können – angekauft. Bei den beiden Brunnen wurden acht Bäume zur Beschattung der bestehenden Parkbänke gepflanzt. Und im Zuge des Umbaus des Tourismusbüros im Erdgeschoß des Stadtamts wurde ein barrierefreier Vorplatz zum Verweilen als attraktives Entrée für Bevölkerung und Gäste errichtet.

#### **Neue Siedlung: Verbindungswege und mehr.**

Im Süden der Stadt Retz wurde bereits vor einigen Jahren eine Sied-

## **Motivation durch Erfahrung: Regionalberaterin Veronika Wipp (NÖ.Regional).**

Den Stadterneuerungsprozess in Retz begleiten zu dürfen, war für mich eine wunderschöne Zeit. Retz nimmt bereits zum vierten Mal an der Stadterneuerung teil, wodurch die Abläufe, die zu einem BürgerInnenbeteiligungsprozess dazugehören, bestens bekannt waren. Diese Erfahrungen mit den schon zahlreich umgesetzten

Projekten aus den vorigen Stadterneuerungsprozessen haben alle Beteiligten motiviert. Die Treffen des Stadterneuerungsbeirats und des Baubeirats sowie die Anrainer-, Planer- und Jugendworkshops haben zu regen Diskussionen beigetragen und in der Projektumsetzung eine breite Akzeptanz in der Bevölkerung bewirkt.

Danke an alle Mitwirkenden, die ihren positiven Beitrag zu einem gelingenden Stadterneuerungsprozess geleistet haben! Insbesondere gilt auch mein Dank den MitarbeiterInnen der Verwaltung, die mir als direkte AnsprechpartnerInnen in meiner Prozessbegleitung stets unterstützend zur Seite standen.



lung gegründet. Diese Siedlung wurde nun im aktuellen Stadterneuerungsprozess durch die Anlage von Grünräumen, Aufenthalts- und Verkehrsflächen sowie Geh- und Radwegen attraktiviert. Besonderes Augenmerk wurde auf eine klimawandelangepasste Bepflanzung der Grünstreifen sowie auf die fußläufige und fahrradgerechte Anbindung der Siedlung an das Stadtzentrum von Retz gelegt. Dieser neue Geh- und Radweg als direkte Verbindung ins Stadtzentrum war ein ausdrücklicher Wunsch der AnrainerInnen. Daher wurden auch die BewohnerInnen der Siedlung aktiv in die Planungen miteinbezogen: An mehreren Nachmittagen wurden Wünsche, Anliegen, Ideen und Bedenken der Bevölkerung aufgenommen und soweit wie möglich in Planung und Umsetzung berücksichtigt.

**Baumbestand: Pflege und mehr.**

Da der Baumkataster von Retz mehr als zwanzig Jahre alt war, wurde

es nun wieder Zeit, dieses Verzeichnis inklusive angepasster Pflegemaßnahmen komplett zu evaluieren. Die Stadt Retz nahm dabei einerseits besonders auf die Wiederherstellung des historischen Stadtbildes hinsichtlich der Bepflanzung, andererseits auf die klimatischen Herausforderungen der Zukunft Rücksicht.

**Lebensqualität: Familienfreundlichkeit und mehr.**

Retz ist bereits familienfreundliche Gemeinde und hatte sich mit einem Reauditierungsprozess zum Ziel gesetzt, noch kinder- und familienfreundlicher zu werden. Die Prozessverantwortlichen sehen Retz als lebenswerte Stadt für alle Generationen. Die Angebote sollen weiterentwickelt und dadurch noch besser werden. Um die Anliegen der Bevölkerung zu erkunden, wurde zunächst ein Fragebogen für die breite Bevölkerung erstellt, der durch einen eigenen Jugendfragebogen in Verbindung mit einem Jugendworkshop

in der Mittelschule ergänzt wurde. Nach dieser Erhebung fanden zwei Workshops mit einer Projektgruppe statt, die die Vorhaben – wie zum Beispiel einen Motorikpark – konkretisierten.

**Infos:**

Veronika Wipp  
 Büro Weinviertel, NÖ.Regional  
 Tel.: 676/88 591 258  
 E-Mail: veronika.wipp@noeregional.at

Neben Vorhaben aus dem Reauditierungsprozess werden laufend noch viele andere Projekte vorbereitet und umgesetzt (werden). Und eines ist klar: Die Weinstadt Retz im nördlichen Niederösterreich an der Grenze zum Nachbarland Tschechien ist eine bezaubernde Kleinstadt, die viel zu bieten hat und die jede/jeder einmal gesehen haben muss!

**Klare Empfehlung: Bürgermeister Stefan Lang zum vierten Stadterneuerungsprozess.**

Foto: Stadtgemeinde Retz



Die Stadtgemeinde Retz hat viele positive Erfahrungen mit der Stadterneuerung in insgesamt vier Prozessen machen können. Viele der zahlreichen umgesetzten Projekte wären ohne diese

Unterstützung nicht zustande gekommen. Mit dieser erfolgreichen Landesaktion konnten ExpertInnen beigezogen und Probleme bei den einzelnen Projekten gut aufgearbeitet werden.

Der Stadtregierung ist es aber auch wichtig, die Bürgerinnen und Bürger vermehrt in die Entscheidungsprozesse einzubinden. Dies gelingt mit der professio-

nellen Moderation durch eine/n unabhängigen StadterneuerungsbetreuerIn. Es entstehen daraus gut abgestimmte und vor allem akzeptierte Vorhaben, die mit finanzieller Unterstützung des Landes NÖ realisiert werden können.

Aus meiner Erfahrung kann ich jeder Gemeinde die Teilnahme an der Aktion Stadterneuerung nur empfehlen!



Foto: www.shutterstock.com

# Berichte aus den **Hauptregionen**

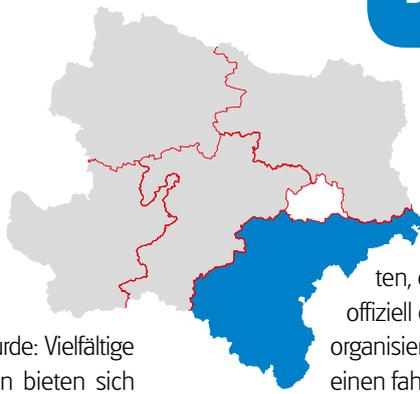
Vielfalt, Lebensqualität in all ihren Facetten, aktives Engagement der Bevölkerung – das sind nur einige Markenzeichen, an denen die NÖ Landesaktionen Dorf- und Stadterneuerung sowie Gemeinde21 gemessen werden. Der Nutzen für die Menschen – aber auch für Gemeinden, Regionen und Land – sind unübersehbar und auf vielerlei Weise wahrnehmbar, wie der aktuelle Blick durch die Hauptregionen beweist.

## Industrieviertel

### Seebenstein: Spaß am neuen Spielplatz.

Es ist ein großzügiger und großartiger Spielplatz, der vor kurzem in Seebenstein errichtet wurde: Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten für alle Altersgruppen bieten sich an, alte Bäume spenden Schatten, und ein Pavillon lädt zum Plaudern ein. Die Eröffnung war ein kleines Volksfest: Bei strahlendem Sonnenschein konnten es die Kinder mit ebenso

strahlenden Gesichtern kaum erwarten, dass der neue Spielplatz gesegnet und offiziell eröffnet wurde. Als besondere Attraktion organisierte die Gemeinde für das Eröffnungsfest einen fahrenden Eishändler, der mit seinen Köstlichkeiten die gute Stimmung noch zusätzlich steigerte. Mit diesem Dorferneuerungsprojekt zeigt Seebenstein vor allem seine familienfreundliche Einstellung!



### St. Peter: Kinderspielplatz „selbstgemacht“.

Bei Bürgermeistergesprächen in Aspangberg-St. Peter wurde von einigen Eltern der Wunsch geäußert, dass für die Kinder ein öffentlicher Spielplatz im Ortsteil St. Peter errichtet werden sollte. Nachdem in dieser kleinen Ortschaft Engagement und Verantwortung der Bevölkerung aktiv gelebt werden, entwickelte eine Elterninitiative gemeinsam mit den Kindern einen Plan, und die Gemeinde Aspangberg-St. Peter unterstützte das Vorhaben. Für die Umsetzung wurden mehr als 700 Arbeitsstunden ehrenamtlich geleistet. Mit einer Festmesse und anschließendem Frühschoppen wurde der neue Abenteuerspielplatz eröffnet, und nicht nur die Kinder des Ortes, sondern auch die großen Gäste freuen sich über dieses neue attraktive Freizeitangebot!

#### INFOS:

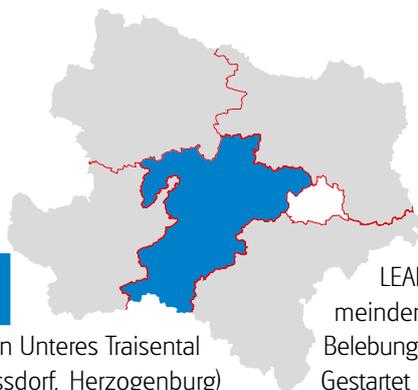
Franz Gausterer  
Büro Industrieviertel, NÖ.Regional  
Tel.: 0676/88 591 255 / E-Mail: [industrieviertel@noeregional.at](mailto:industrieviertel@noeregional.at)

## NÖ-Mitte

### Kleinregion Traisental: neues Mountainbike-Netz im Weinland.

Die vier Gemeinden der Kleinregion Unteres Traisental (Traismauer, Sitzenberg-Reidling, Nussdorf, Herzogenburg) und die Gemeinde Inzersdorf-Getzersdorf sind stolz auf ihr jüngstes gemeinsames Projekt: vier neue Trekkingrad-Touren

in der Freiwilligenstruktur. Unterstützt durch LEADER und die NÖ.Regional wollen die 12 Gemeinden eine generationenübergreifende, nachhaltige Belebung und Stärkung des Freiwilligenwesens erreichen. Gestartet wird das Projekt mit einer Umfrage unter den Vereinen, deren Ergebnisse im Herbst präsentiert werden, um weitere Maßnahmen zu entwickeln, die bei der Vereinsarbeit



durch die Region. Auf Anstoß der Stadträte Rudolf Hofmann (Traismauer) und Kurt Schirmer (Herzogenburg) wurden der Streckenverlauf und die Beschilderung gemeinsam mit der Mostviertel Tourismus GmbH ausgetüftelt und koordiniert. Nach zahlreichen klärenden Gesprächen mit Grundbesitzerinnen, der Jägerschaft sowie mit GemeindevertreterInnen erfolgte schließlich im Frühjahr die Eröffnung der landschaftlich schönen Routen durch die Region. Die „Paraplui-Tour“, die „Herzogenburger Reblaus-Tour“, die „Venusberg-Tour“ und die „Wasser zu Wein-Tour“ werden von der Zielgruppe gut angenommen und stellen ein zusätzliches, gut aufbereitetes touristisches Angebot im Traisental dar ([www.traisental.mostviertel.at/mtb-trekking-strecken](http://www.traisental.mostviertel.at/mtb-trekking-strecken)).

### Region Tullnerfeld: best practice im freiwilligen Engagement.

Die Region Tullnerfeld möchte eine Best Practice-Region zum Thema Freiwilliges Engagement werden und setzt dementsprechend einen Schwerpunkt im Bereich Vereins- und Freiwilligenengagement. Den Tullnerfelder Gemeinden ist die Vielfalt des Freiwilligenengagements für den Zusammenhalt der Region sehr wichtig. Durch soziale Veränderungen, den demografischen Wandel und aktuelle Einflüsse ergeben sich geänderte Rahmenbedingungen und Herausforderungen

weiterhelfen sollen. Zusätzlich wird es drei Tullnerfelder Vereinsgespräche, einen Fotowettbewerb mit dem Motto „Mein Tullnerfeld – freiwillig vielfältig engagiert“, sowie eine begleitende Medienkampagne wie die Vorstellung von Tullnerfelder Persönlichkeiten geben. Weiters ist für Herbst eine LEADER-Studie zum Thema „Freiwilliges Engagement im Wandel der Zeit“ geplant, die innovative Strategien bieten soll, um die Freiwilligenarbeit generationenübergreifend zu stärken und auf neue regionsangepasste Beine zu stellen. Geeignete Maßnahmen aus der Studie sollen im Anschluss daran umgesetzt werden.



Foto: Bernhard Heinrichsberger

#### INFOS:

Sabine Klimitsch  
Büro NÖ-Mitte, NÖ.Regional  
Tel.: 0676/88 591 222 / E-Mail: [noe-mitte@noeregional.at](mailto:noe-mitte@noeregional.at)



## Waldviertel

### NÖ Stadtmauerstädte: Spurensuche in Herzogenburg und Traismauer.

Der Verein der NÖ Stadtmauerstädte – seit Beginn der Kooperation vom Waldviertel-Büro der NÖ.Regional unterstützt – war im Juni mit Obfrau Helga Thenmayer und rund 40 Personen in NÖ-Mitte unterwegs, um den Städten



Herzogenburg und Traismauer einen Besuch abzustatten, denn auch diese beiden Städte mit Stadtmauern haben Interesse an der Kooperation.

In Herzogenburg wurde die Gruppe von Bürgermeister Christoph Artner sowie Stadtrat Kurt Schirmer empfangen und von der Historikerin Christine Oppitz sowie vom Topothekar Erich Böck fachkundig durch die Stadt bzw. zur Stadtmauer geführt. Wurde der Ort zu Beginn des 14. Jahrhunderts noch mit einem zwei Kilometer langen und vier Meter tiefen Graben sowie von einem begleitenden Erdwall geschützt, wurde 1598 eine geschlossene Stadtmauer – gemeinsam für den Unteren Markt sowie den Oberen Markt mit dem Stift Herzogenburg – errichtet. Im Schloss Traismauer berichtete Bürgermeister Herbert Pfeffer über die Geschichte der Römerstadt. Bei einem Stadtrundgang mit der Stadtführerin Frau Schöffl trafen die ExkursionsteilnehmerInnen auf die steinernen Zeugnisse der 2000 Jahre alten Geschichte Traismauers wie auf das Römertor, den Hungerturm, Reste der Stadtmauer sowie auf Ausgrabungen in der Unterkirche.

### Litschau: Mobilitätsfest 2022.

Das Mobilitätsfest Litschau, organisiert von Stadtgemeinde und Mobilitätsmanagement Waldviertel der NÖ. Regional, stand heuer unter dem Motto „Mobilität zum Anfassen und Ausprobieren“. Im Zeichen der Jubiläen



Foto: Christine Deutsch – NÖ.N. Gmünd

„122 Jahre Waldviertler Schmalspurbahn“ und „100 Jahre Niederösterreich“ erhielten die Gäste einen umfassenden Einblick in die Vielfalt der Mobilität. Das ganztägige Programm war ein Potpourri aus aktiver

Mobilität, öffentlichen Verkehrsangeboten und bewusstseinsbildenden Maßnahmen. Dazu gab es Einblicke ins Eisenbahnwesen, ein Angebot zum Fahrradcheck sowie einen Fahrradparcours für Kinder, E-Bikes und E-Auto zum Testen, Pferdekutschfahrten und ein tolles Kinderprogramm. Ein ganz besonderes Highlight war die Ankunft der Schmalspurbahn und aller Feuerwehrfahrzeuge am Festgelände unter dem Slogan „Dampf und Feuer – 122 Jahre Waldviertler Schmalspurbahn“. Mobilitätslandesrat Ludwig Schleritzko sieht die Mobilitätsfeste als perfekten Rahmen, um „*noch mehr Menschen für die Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel in ihrem persönlichen Mobilitätsverhalten zu begeistern.*“

### Kleinregion Kampseen: Radweg mit 140 VOLT.

Eine 140km lange Radstrecke – genannt die „VOLT“-Radrunde – verbindet sieben Gemeinden im Waldviertel. Diese Radrunde stellt einen Mehrwert für die Bevölkerung dar und ist gleichzeitig auch eine Ergänzung zum touristischen Angebot. Im Rahmen der feierlichen Eröffnung gab es als besonderes Highlight einen Radlreparaturtag, der durch das Mobilitätsmanagement Waldviertel der NÖ.Re-



gional organisiert worden war. Viele Gäste nutzten dieses Angebot und ließen ihre Fahrräder servicieren oder kleine Reparaturen durchführen. Unterstützt wurde das Projekt auch von der LEADER-Region Kamptal. Über den Wettbewerb „Clever mobil“ des Regionalen Mobilitätsmanagements der NÖ.Regional wurde außerdem durch das Land NÖ die Installierung eines E-Bike-Verleihsystems unterstützt.

#### INFOS:

Josef Strummer  
Büro Waldviertel, NÖ.Regional  
Tel.: 0676/88 591 230 / E-Mail: waldviertel@noeregional.at

## Weinviertel

### Untersiebenbrunn: energieeffizient und klimabewusst.

Die Marchfeldgemeinde Untersiebenbrunn, seit 2020 wieder in der Dorferneuerungs-Aktivphase, setzt auf Energieeffizienz und nachhaltigen Klimaschutz. Als Teil der Klima- und Energie-modellregion Marchfeld ist derzeit die Errichtung von Photovoltaik-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 212 kWp auf sechs gemeindeeigenen Dächern – auf dem Bauhof, dem Kindergarten, der Kläranlage, der Ernst Mach-Schule, dem Wertstoffsammelzentrum sowie dem Arzthaus – geplant. Das entspricht dem Haushaltsstromverbrauch von ca. 63 Familien und spart jährlich ca. 95 200 kg CO<sub>2</sub>. Um die Gemeinde an die veränderten Klimabedingungen anzupassen, werden laufend Bäume gesetzt – so etwa 45 Silberlinden bei der Ortseinfahrt von Obersiebenbrunn kommend. Neben dem klimatischen Effekt verschönert der Alleecharakter die Ortseinfahrt und kann verkehrsberuhigend wirken.

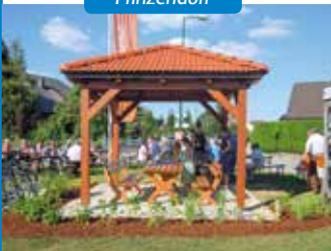


Foto: Gemeinde Untersiebenbrunn

### Hauskirchen: da tut sich was...

In der Gemeinde Hauskirchen gibt es seit vielen Jahren einen gemeinsamen Dorferneuerungsverein für alle drei Orte, und die engagierte Obfrau achtet stets darauf, dass überall etwas „passiert“. So wurde nun in der KG Hauskirchen das Gemeindewappen auf der Verkehrsinsel mitten im Ort visualisiert und in Szene gesetzt. Im Rahmen einer Feierstunde mit der Bevölkerung fand im Juni die erste Beleuchtung dieses von örtlichen KünstlerInnen gestalteten Objekts statt. Prinzendorf wiederum erfreut sich seit kurzem an einem neuen Rastplatz im Zentrum: Ein Pavillon mit Sitzgelegenheit, Radständern und Bücherbox lädt sowohl die vorbeiradelnden Sportbegeisterten, als auch die Ortsbevölkerung zum Verweilen ein. Rannersdorf wiederum wird demnächst ein neues Buswartehäuschen bekommen. In allen Katastralgemeinden wurden die Spielplätze attraktiviert, außerdem wird aktuell ein Jugendtreff für alle Orte gemeinsam geplant.

Prinzendorf



Hauskirchen



Fotos: Dorferneuerungsverein Hauskirchen



### Gänserndorf: heilende Luft im Inhalatorium.

Um Meeresluft zu schnuppern, bewegen sich die GänserndorferInnen seit kurzem zur Gradieranlage (Inhalatorium) hinter dem Rathaus. In diesem Holzpavillon tropft Solewasser stetig auf Reispig und reichert die Atemluft mit Salz an. Die so erzeugte Meeresluft wirkt schleimlösend, reizlindernd sowie entzündungshemmend, kann bei Allergien, Herz-Kreislauf- sowie Gefäßkrankungen unterstützend wirken und wird nach geistiger oder körperlicher Anstrengung zur Erholung sehr geschätzt. Die Anlage wurde auf Betreiben des Kneippvereins im Rahmen des Stadterneuerungsprozesses errichtet und ist mit einer Ruhe- und Naherholungszone mitten in der Stadt – ausgestattet mit wellenförmigen Elementen und geschwungenen Sitzgelegenheiten – verbunden. Ein Duft- und Riechergarten soll die entspannende Wirkung zusätzlich verstärken.



Foto: Stadtgemeinde Gänserndorf

### Lasee: familien- und kinderfreundliche Gemeinde!

Nach Abschluss des Dorferneuerungsprozesses wurde in Lasee ein neues Projekt in Angriff genommen: Die Gemeinde will sich ihre Familienfreundlichkeit zertifizieren lassen und das UNICEF-Zusatzzertifikat „kinderfreundliche Gemeinde“ erwerben. Beim ersten Workshop zur Feststellung des IST-Zustandes wurden – nach ausführlicher Information zum Ablauf des „Familienaudits“ – von der Projektgruppe die bestehenden Angebote für alle Lebensphasen sowie für Menschen mit besonderen Bedürfnissen zusammengetragen. Im Zuge von angeregten Diskussionen stolperte man dabei über bestehende Lücken oder äußerte seine Wünsche und Ideen für Verbesserungen. Kinder der Volksschule werden nach den Sommerferien in einem speziellen UNICEF-Workshop ihre Anliegen vorbringen können, ehe in einer Abschlussveranstaltung konkrete Maßnahmen für die Zukunft definiert werden.



### INFOS:

Sylvia Hysek  
Büro Weinviertel, NÖ.Regional  
Tel.: 0676/88 591 309 / E-Mail: weinviertel@noeregional.at

## Mostviertel

### Neustadt: erste Gemeinde21-Umfrageergebnisse.

Ende April trafen einander Mitglieder des Gemeinderats, die Obleute von Vereinen und Feuerwehren, die DirektorInnen der Bildungsreinrichtungen, die Vertreter der Pfarre sowie der Vorstand des Dorferneuerungsvereins in der Neuen Mittelschule

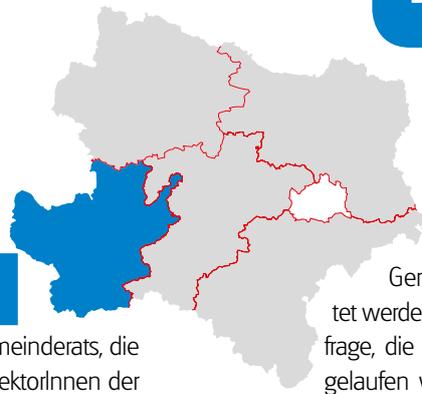


beim zweiten Workshops zur Erarbeitung eines Masterplans im Zuge des Gemeinde21-Prozesses. Besonders gespannt waren die Anwesenden auf die Umfrageergebnisse

der Gemeinde21-Befragung, die von 20. Dezember 2021 bis Ende Jänner 2022 gelaufen war. Insgesamt konnten 216 Fragebögen gesammelt und ausgewertet werden. Bereits bei der Auswertung der ersten Frage konnte die positive Stimmung in Neustadtl ausgemacht werden, denn 84% der Befragten sehen ihre Zukunft in der Gemeinde. Den engen Zusammenhalt, die Hilfsbereitschaft, Geselligkeit, ein großes Vereinsangebot und die Natur schätzen die NeustadtlerInnen an ihrer Gemeinde. Verbesserungen wünschen einige in der Erreichbarkeit aufgrund der topographischen Lage, im stärkeren Ausbau des Kinderbetreuungsangebots sowie bei innerörtlichen Verkehrsmaßnahmen. Auch die Resonanz zur Schaffung eines Bauernladens war durchwegs positiv – 94 Personen würden regelmäßig hier einkaufen. Überraschend war hingegen die verhaltene Reaktion bzgl. E-Mobilität und E-Carsharing. Derzeit prüft die Gemeinde, ob ein Carsharing-Modell für Neustadtl sinnvoll wäre. Mit Hilfe des Fragebogens konnten auch Verbesserungsvorschläge für den öffentlichen Raum gesammelt werden: So soll das Ortsbild mit mehr Grün attraktiver ausgestaltet werden, die Wanderwege sollen besser beschildert und mit zusätzlichen Bänken zum Verweilen im Grünen attraktiviert werden. Ziel ist es auch, die Wanderwege zu digitalisieren. Seit längerem wird auch an der Umsetzung einer Aussichtswarte gearbeitet – zur breiten Zustimmung dafür wird ein Mehrwert für die örtliche Wirtschaft, insbesondere der Gastronomie betont. Die Umfrageergebnisse sind in ein Leitbild eingeflossen, das im Sommer vom Gemeinderat beschlossen wurde.

### Randegg: Auftakt zur Gemeinde21.

Randegg möchte die BürgerInnen mit dem Gemeinde21-Prozess, der durch die NÖ.Regional begleitet wird, in die Gemeindeentwicklung miteinbinden. Am Freitag, den 29. Juli um 19.00 Uhr lud daher die Gemeinde zur Auftaktveranstaltung in den Gemeindehof ein. Dabei wurden die Umfrageergebnisse präsentiert und die Bedeutung von „Gemeinde21“ erläutert. Außerdem wurden die Themen vorgestellt, die in den nächsten vier



Jahren in der Gemeinde bearbeitet werden sollen. Die Umfrage, die im Mai und Juni gelaufen war, zeigte, dass vor allem die Belebung des Ortskerns für alle BewohnerInnen von Randegg sehr wichtig ist. In den nächsten Jahren können sich die EinwohnerInnen von Randegg nun gezielt diesem sowie weiteren Themen widmen und an spannenden Projekten mitarbeiten – ganz der Parole der Kernteamleiter Manfred Wieser und Wolfgang Zellhofer beim Auftakt entsprechend: „Lasst uns gemeinsam unser Randegg gestalten!“



### Ökoregion Südliches Waldviertel: neuer Strategieplan am Start.

Unter dem Motto „Regionalität schafft Identität“ blickt die Ökoregion in die Zukunft und startet mit der Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen. Der aktuelle Kleinregionale Strategieplan 2022–2026 stellt den neuen Rahmen für das kooperative Betätigungsfeld der Gemeinden dar. Die regionale Entwicklung ist seit über 20 Jahren im Südlichen Waldviertel mit großem Erfolg eine gemeinsame Aufgabe, wie auch zahlreiche Leitprojekte der Kleinregion beweisen. Die (klein)regionale Zusammenarbeit der Gemeinden erfolgt nicht nur im Einklang mit den Verantwortlichen in den Gemeinden, sondern auch mit großem Engagement vieler Ehrenamtlicher und Freiwilliger. Für den neuen Strategieplan wurden neue Maßnahmen und Kooperationsmöglichkeiten in den Aktionsfeldern Kleinregionale Identität und Marketing, Verwaltung und Bürgerservice, Gesundheit und Soziales sowie Freizeit und Naherholung ausgearbeitet. Die bereits etablierten Kleinregionsthemen wie regionale Direktvermarktung und Nahversorgung, Bildungsregion mit Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen, Radroute Südliches Waldviertel und Weitwanderweg Lebensweg werden weitergeführt. Die Kleinregion widmet sich zusätzlich schon seit vielen Jahren den Themen der nachhaltigen und ökologischen Nutzung von regionalen und natürlichen Ressourcen und ist seit 2019 anerkannte Klima- und Energie-modellregion. Im Mai 2022 wurde von der Ökoregion zusätzlich die „Regionale Erneuerbare Energiegemeinschaft Südliches Waldviertel“ gegründet.



#### INFOS:

Johannes Wischenbart  
Büro Mostviertel, NÖ.Regional  
Tel.: 0676/88 591 211 / E-Mail: mostviertel@noeregional.at



Fotos: Angela Albrecht



Aktionstag Scheibbs



Foto: Angela Albrecht



Aktionstag Rabenstein



Foto: zVg



Aktionstag Gastern



Aktionstag Amstetten

# Aktionstag der NÖ Dorf- und Stadterneuerung: Gemeinsam unsere Gemeinden noch lebenswerter machen!

Am 11. Juni fand zum vierten Mal der Aktionstag der NÖ Dorf- und Stadterneuerung in 100 niederösterreichischen Gemeinden statt. Unter dem Motto „Unser Netz der Gemeinschaft“ wurden Dorfgemeinschaftshäuser und Spielplätze eröffnet, gemeinsame Wanderungen unternommen, Marktplatzfeste gefeiert und vieles mehr.

Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner freute sich über die rege Beteiligung der Gemeinden: „Dank des Einsatzes und Engagements der rund 900 Dorferneuerungsvereine mit rund 100.000 Mitgliedern bewegen wir 250.000 Menschen, die derzeit ehrenamtlich aktiv an der Gestaltung ihrer Dörfer und Städte mitarbeiten, um diese noch lebens- und lebenswerter zu gestalten.“

Im Fokus der Aktivitäten zum Aktionstag standen vor allem die Vernetzung der Dorfgemeinschaft, gemütliches Beisammensein bei Musik sowie die Möglichkeiten zum Austausch über aktuelle Projekte und Themen in den Gemeinden.

## Hoher Zulauf bei Förderaktionen = hoher Grad an Engagement im Heimatort.

Insgesamt weist die NÖ Stadterneuerung im Jahr 2022 einen Höchststand mit 32 betreuten Städten

*Das „Netz der Gemeinschaft“ war nicht nur das Motto des Aktionstages, sondern ist die Basis von Dorf- und Stadterneuerung in NÖ.*

in der Landesaktion auf. Und auch in der NÖ Dorferneuerung zeigt sich ein ähnliches Bild, denn 2022 werden im Rahmen der Förderaktion 146 Dörfer durch die NÖ.Regional betreut. Weitere 32 Gemeinden durchlaufen gerade einen Gemeinde21-Prozess.

## 100 Gemeinden – 100 Aktionen – 5 beispielhafte Klassiker.

Die Möglichkeiten, einen Aktionstag zu gestalten, sind vielfältig – exemplarisch wollen wir auf einige Formate verweisen, die sich nicht nur in diesem Rahmen bewährt haben und allen Generationen immer wieder Freude machen.

### ■ Dorf-Frühstück in Rabenstein an der Pielach

Bei strahlendem Sonnenschein nutzten zahlreiche RabensteinerInnen die Möglichkeit, am Kardinal König-Platz bzw. am Kirchenplatz gemeinsam zu frühstücken. Das Dorferneuerungsteam wurde dabei auch dieses Jahr wieder dankenswerter Weise von der Pfarre Rabenstein durch die Überlassung der Pfarrküche und den mobilen Sonnenschutz unterstützt. Die Lebensmittel wurden bei örtlichen UnternehmerInnen – Fleischerei Schmit, Steffis Kaffee-Lounge, Bioladen Heike Bauer,



Bäckerei Penzenauer und Spar Fink-Sveiger – eingekauft. Gerne wurde auch Mitgebrachtes angenommen, wie etwa Obstsalat, Aufstriche, verschiedene Marmeladen und auch Kaffee. Ein herzlicher Dank dafür gilt GR Cornelia Janker, Heike Bauer und Renate Wittmann, die zugleich auch für den tollen selbstgemachten Blumenschmuck verantwortlich war. DEV-Obmannstellvertreter GGR Johann Moderbacher versorgte gemeinsam mit Karl Scheikl die „FrühstückerInnen“ mit einer Eierspeis aus mehr als 120 Eiern! Zur geistigen Nahrung wurden außerdem sämtliche Projekte des Dorferneuerungsvereins auf einer Pinnwand präsentiert.

Für Bürgermeister Kurt Wittmann – seines Zeichens auch Obmann des Dorferneuerungsvereins „Rabenstein aktiv“ – soll das Frühstück zwei wesentliche Wirkungen haben: *„In unserer gelebten Dorfgemeinschaft ist es sehr bedeutsam und wichtig, dass sich einerseits die Menschen während des Frühstücks bei Gesprächen austauschen und andererseits die örtlichen Geschäfte unterstützt werden.“*

#### ■ Ein neuer Spielplatz für Gastern

Eine Rutsche, eine Nestschaukel oder doch eine Sandkiste? Diese Frage sollte am Aktionstag der NÖ Dorf- und Stadterneuerung beim Spielplatzfest des Verschönerungs- und Dorferneuerungsvereins in Gastern geklärt werden. Groß und Klein durften in diesem Rahmen Ideen, Wünsche und Anregungen zur Adaptierung des Spielplatzes einbringen. So wurde bei herrlichem Wetter, kühlen Getränken und Würsteln gelacht, überlegt, aufgeschrieben und gezeichnet.

#### ■ Grätzelgespräche im Rahmen der NÖ Stadterneuerung XL in Scheibbs

In Scheibbs wurde der Aktionstag für das 8. Grätzelgespräch im Rahmen

der NÖ Stadterneuerung XL genutzt. Dabei wurden Stärken, Schwächen und Projektideen für die Katastralgemeinde Scheibbs mit der Bevölkerung analysiert bzw. erarbeitet, indem ca. 100 ScheibbsernerInnen an vier Tischen ihre Ideen zu den Themen „Innenstadt, Ortskernbelebung, Raumordnung, Wohnen, Wirtschaft und Regionalität“ (Themenpaten Walter Wimpassinger und Werner Ratay), „Mobilität, Energie, Natur, Umwelt und Klima“ (Themenpate Joseph Hofmarcher), „Marketing, Tourismus, Kultur und Veranstaltungen“ (Themenpaten Bernhard Hofecker, Sarah Riegler und Johann Huber) sowie „Freizeit Sport, Soziales und Generationen“ (Themenpaten Martin Luger und Silvia Muthentaler) einbrachten. Zu DJ-Klängen und Pizzen aus der Pizzastube Corrado wurden sehr viele Ideen für den Stadterneuerungsprozess gesammelt, die im Herbst priorisiert und ausgearbeitet werden sollen.

#### ■ Kinder-Radl-Tag in Amstetten

Die angestrebte Grunderneuerung des in die Jahre gekommenen Verkehrsübungsplatzes in der Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße war der Aufhänger für den Kinder-Radl-Tag bzw. den Aktionstag der NÖ Dorf- und Stadterneuerung in Amstetten, in dessen Rahmen die Bevölkerung über die entsprechenden Pläne informiert wurde: Das Areal wird neu umzäunt und mit einer Ampel sowie mit neuen Verkehrstafeln ausgestattet. Außerdem werden die asphaltierten Wege erneuert. Die vorhandenen Linden- und Ahornbäume werden in die neue Planung integriert und können somit weiterhin der Beschattung und dem Sichtschutz für die umliegenden Häuser dienen. Der Platz bleibt auch weiterhin für alle frei zugänglich. Durch die Errichtung eines Lagerraums kann auf dem neugestalteten Platz künftig auch der theoretische Teil der Fahrradprüfung

absolviert werden. Die Bauarbeiten sollen bereits im Herbst abgeschlossen werden. Sicherheitsgemeinderat Christoph Zechmeister, der das Projekt von Anfang an begleitet hat, erklärt: *„Der Verkehrserziehungspark versucht, alle Verkehrssituationen darzustellen, die wir im tatsächlichen Straßenverkehr wiederfinden. Durch die Sanierung und Grunderneuerung soll der Übungsplatz moderner gestaltet und vor allem an die neuesten Sicherheitsbestimmungen angepasst werden.“* Vize-Bürgermeister Markus Brandstetter ergänzt: *„Als Stadt Amstetten investieren wir damit in eine weitere Verbesserung unserer Radinfrastruktur und erfüllen einen wichtigen Wunsch der Amstettener Eltern, den sie im Rahmen der Amstettener Stadterneuerung vielfach eingebracht hatten.“*

#### ■ Seifenkistenrennen in Fels am Wagram

Den Kindern war auch das Seifenkistenrennen in Fels – organisiert vom Dorferneuerungsverein Fels-Thürnthal – gewidmet. 41 Kinder folgten mit ihren bunten Gefährten der Einladung und stellten sich nicht nur dem Wettbewerb um das schönste Seifenkistl, sondern lieferten sich in zwei Altersgruppen ein heißes Rennen in der Bahnstraße. Ziel war der Hauptplatz, wo die SiegerInnen mit Pokalen gekürt und alle anderen TeilnehmerInnen mit Medaillen geehrt wurden. Das stimmungsvolle Fest dauerte bis spät in die sommerlichen Nachtstunden.

Maria Forstner, Obfrau des Vereins „NÖ Dorf- und Stadterneuerung-Gemeinschaft der Dörfer und Städte“ resümierte mit einem passenden Sprichwort: *„Wenn viele Menschen kleine Dinge tun, wird es die Welt verändern.“* – am 11. Juni hat sich in Niederösterreich wohl 100mal eine kleine Welt verändert ...

And the Winner is ...

## 16. Europäischer Dorferneuerungspreis in Hinterstoder verliehen.

Die Gemeindeallianz Hofheimer Land e. V. hat den 16. Europäischen Dorferneuerungspreis gewonnen. Dieser Dorferneuerungspreis wird seit 1990 alle zwei Jahre von der Europäischen ARGE Landentwicklung und Dorferneuerung vergeben und holt besonders herausragende bzw. beispielhafte Entwicklungs- und Erneuerungsprozesse in ländlichen Gemeinwesen vor den Vorhang, um damit den Erfahrungsaustausch zu fördern, das Zusammenwachsen Europas zu begünstigen und die gesamtgesellschaftliche Bedeutung der ländlichen Regionen der europäischen Öffentlichkeit bewusst zu machen.



Rund 600 Menschen aus ganz Europa wohnten der stimmungsvollen Preisverleihung in der oberösterreichischen Gemeinde Hinterstoder, die den vorangegangenen Wettbewerb 2018 für sich entschieden hatte, bei – unter ihnen die Landeshauptleute Thomas Stelzer (Oberösterreich) und Johanna Mikl-Leitner (Niederösterreich), die wenige Stunden vorher zur neuen Vorsitzenden der Europäischen ARGE Landentwicklung und Dorferneuerung gewählt worden war. Der Festakt war in ein buntes Rahmenprogramm eingebettet, das sich vom 12. bis 14. Mai 2022 über drei Tage erstreckte und bei dem sich sowohl die GastgeberInnen, als auch die 26 WettbewerbsteilnehmerInnen auf vielfältige Weise präsentierten und begegneten.

### Lokale Antworten auf globale Herausforderungen.

Das Motto des 16. Europäischen Dorferneuerungspreises „Lokale Ant-

worten auf globale Herausforderungen“ trug der Tatsache Rechnung, dass auch die kleinsten Siedlungen mit überregionalen, kontinentalen und vielfach auch weltweiten Entwicklungen konfrontiert sind, wie nicht zuletzt auch die prägenden Geschehnisse der vergangenen zwei Jahre auf dramatische Weise deutlich gemacht haben. „Ob Klimawandel, Ressourcenverknappung, Lücken in den Versorgungsketten, gesellschaftliche Spaltungen, demografische Veränderungen oder digitale Transformation – es braucht immer auch lokale und regionale Antworten, um diese großen Herausforderungen bewältigen zu können. Unser Wettbewerb stellt daher jene Dörfer und Gemeinden in die Auslage, die mit Visionen, Kooperationen und ehrenamtlichem Engagement ans Werk gehen“, erklärte Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner beim Festakt in der Hösshalle. Und

Landeshauptmann Thomas Stelzer ergänzte: „Der Dorferneuerungspreis ist ein starkes Zeichen dafür, wieviel Kreativität, Innovation und gemeinsame Schaffenskraft in unseren Gemeinden steckt. All jene Dörfer, Gemeinden und Regionen, die den Preis durch ihre Teilnahme mitgeprägt haben, heben das beeindruckend hervor. Durch Eigeninitiative und das große Engagement der Landsleute vor Ort kann die Lebensqualität weiter gehoben, die regionale Identität gestärkt und unsere Heimat bestmöglich bewahrt werden.“

### Überzeugender Sieger Hofheimer Land.

Die siegreiche Gemeindeallianz Hofheimer Land e.V. (Unterfranken, Deutschland) konnte dank eines konsequent umgesetzten, umfassenden Erneuerungsprozesses, der sich in einer Vielzahl großer und

Fotos: Europäische ARGE Landentwicklung und Dorferneuerung



Die SiegerInnen aus Hofheim.



Die VertreterInnen des NÖ-Gewinners.

Foto: Marktgemeinde Großschönau



Das Gewinner-Team aus Großschönau.

kleinerer Projekte von höchster Qualität manifestiert hat, die Trendwende von einem strukturschwachen Abwanderungs- und Leerstandsraum hin zu einem vitalen und prosperierenden Zukunftsraum schaffen. In der Begründung der Jury werden dabei insbesondere der mutige und fruchtbringende Zusammenschluss von vier Gemeinden, zwei Marktgemeinden und einer Stadt zu einer Allianz, die nachhaltige Ortskernrevitalisierung sowie die vorbildliche Partizipationskultur als Basis für eine Fülle an Maßnahmen zur Hebung der Lebensqualität der BewohnerInnen genannt.

### Gold auch für NÖ-Gemeinde Großschönau.

Neben dem Hofheimer Land wurden noch sieben weitere Teilnehmer mit einem „Europäischen Dorferneuerungspreis in Gold für eine ganzheitliche, nachhaltige und mottogerechte Dorfentwicklung von herausragender Qualität“ ausgezeichnet, darunter auch die niederösterreichische Gemeinde Großschönau. Bürgermeister Martin Bruckner zeigt sich angesichts der hohen Auszeichnung ergriffen: „Wir haben eine Wegmarke erreicht, an der wir dankbar und auch stolz sein dürfen. Das Engagement so vieler Bürgerinnen und Bürger über Jahrzehnte trägt Früchte. Ich darf mich bei allen Beteiligten für so viel Innovation, so viel Arbeit und für so viel Miteinander bedanken.“

### Infos:

[www.landentwicklung.org](http://www.landentwicklung.org)

## Preisträger:

- **Europäischer Dorferneuerungspreis 2020**  
Hofheimer Land, Bayern, Deutschland
- **Sonderpreis zur Ermutigung** (als Opfer eines verheerenden Hochwassers im Juni 2021)  
Dernau, Mayschoss und Rech, Rheinland-Pfalz, Deutschland
- **Europäischer Dorferneuerungspreis in Gold** für eine ganzheitliche, nachhaltige und mottogerechte Dorfentwicklung von herausragender Qualität  
Brda, Slowenien  
Esbeek, Noord-Brabant, Niederlande  
Garnich, Luxemburg  
Großschönau, Niederösterreich, Österreich  
Környe, Ungarn  
Oberndorf, Niedersachsen, Deutschland  
Prutz, Tirol, Österreich
- **Europäischer Dorferneuerungspreis in Silber** für besondere Leistungen in zahlreichen Bereichen der Dorfentwicklung  
Dąbrowa, Opole, Polen  
Ehinger Alb, Baden-Württemberg, Deutschland  
Genussregion Wilchingen und Trasadingen, Schaffhausen, Schweiz  
Rohrbach bei Mattersburg, Burgenland, Österreich  
Steinbach, Thüringen, Deutschland  
Trebesing, Kärnten, Österreich  
Wauwil, Luzern, Schweiz,
- **Europäischer Dorferneuerungspreis in Bronze** für einzelne oder mehrere besonders überzeugende Entwicklungsprojekte  
Dolní Němčí, Zlín, Tschechische Republik  
Eggiwil, Bern, Schweiz  
Giersleben, Sachsen-Anhalt, Deutschland  
Herrnhut, Sachsen, Deutschland  
Iveldingen-Montenau, Ostbelgien, Belgien  
Lipová, Ústecký kraj, Tschechische Republik  
Lückert, Nordrhein-Westfalen, Deutschland  
Niederwalgern, Hessen, Deutschland  
Papradno, Slowakische Republik  
Setomaa, Kreis Võru, Estland

# English Summary

## **A Volunteering as a contribution to the future.**

The world around us, in these challenging times we are living in, is constantly changing. Even in times like these, however, we are strengthened by the constants of good relationships and social capital. And this social capital is brought to life above all by committed people. Individuals who are dedicated and committed to furthering the common good form the basis for social cohesion and are the glue that keeps society together. These are the people who are promoting sustainable development and strengthening our resilience to crisis. Without this commitment, we would not have many of the offers and services that make our everyday lives more liveable, safer and more humane.

## **A new “us”: Idealistic dream or reality in progress?**

A fundamental principle of volunteering is the individual contribution to the common good as an essential part of a meaningful life. Over time, the perception and function of volunteering has shifted, for example towards more civic engagement in virtually all aspects of our lives. The accomplishments of an individual thus becomes an integral part of a collective effort. In order to remain effective, this kind of cooperation must evolve along with society.

## **“I achieved this through my volunteer work!”**

Volunteers invest in society: time, mental and physical resources, but

above all passion and conviction for working with and for each other. What is it that drives these people? What are they working for? What do they see as their reward?

## **What’s so fun about volunteering or voluntary service?**

At the heart of volunteering and volunteer work is the – unpaid – service rendered for one’s neighbours and for society at large. What is it about such a commitment, made without monetary compensation or benefit to the individual volunteer, that is fun, gratifying or even enjoyable? What is the source of their enthusiasm?

## **Retz – the wine town as centre of the region.**

Retz, the economic and cultural hub in the north-western part of the Weinviertel, is characterised by a “rural urbanity”. Its proximity to the metropolis of Vienna makes it an attractive place to live and spend time. A unique aspect, and at the same time a normal reality of life here, is the intensive cross-border cooperation with the Czech Republic. In Lower Austria, Retz has become one of the pioneers of urban revitalisation; this year, the town is completing the fourth active urban revitalisation process. Among the highlights are the renovation of the historical grain silo, the development of a cohesive traffic concept, the climate-friendly design of the main square and the connection of new residential areas with pedestrian and bike paths.

## **Reports from the main regions.**

Diversity, quality of life in all its facets, active involvement on the part of the population – these are only a few of the hallmarks by which the Lower Austrian state-wide campaign Village and Town Revitalisation and Gemeinde21 measures its success. The benefits for people – but also for municipalities, regions and the state as a whole – are obvious and noticeable in many ways, as can be seen when surveying the main regions.

## **Lower Austrian day of action for village and town revitalisation: Working together to make our communities even more liveable!**

On June 11th, the fourth day of action for Lower Austrian village and town revitalisation took place in 100 municipalities across Lower Austria. Under the motto “Our community network”, village community centres and playgrounds were opened, communal walks were organised, parties were celebrated, and much more.

## **And the winner is ... The 16th European Village Renewal Award was awarded in Hinterstoder.**

The winner of the 16th European Village Renewal Award was the community association Gemeindeallianz Hofheimer Land e.V. The Lower Austrian municipality of Großschönau was awarded a “European Village Renewal Award in Gold for holistic, sustainable and motto-adequate community development of outstanding quality”.



Foto: Markus Berger, MA



Foto: www.Shutterstock.com



Foto: www.Shutterstock.com

# Leben in Stadt und Land

## Liebe Leserin! Lieber Leser!

Neubestellungen und Adressänderungen können Sie unter dieser Telefonnummer vornehmen lassen:  
02742/9005-14128  
Oder mailen Sie Ihre Nachricht einfach an: [christina.ruland@noel.gv.at](mailto:christina.ruland@noel.gv.at)

Sollten Sie unser Magazin mehrfach bekommen, obwohl Sie mit einem Exemplar zufrieden wären, rufen Sie uns bitte an.

Bei Unzustellbarkeit bitte retour an: Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten, z. Hd. Mag. Christina Ruland, Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten

## Information / Adressen

Für nähere Auskünfte zu den Aktivitäten und Projekten der NÖ Dorf- und Stadterneuerung stehen Ihnen folgende Büros zur Verfügung:

Amt der NÖ Landesregierung  
Abteilung Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten  
**NÖ Dorf- und Stadterneuerung, Ortskernebelegung:**  
Drinkweldergasse 15, 3500 Krems  
Tel.: 02732/9025-11202, E-Mail: [post.ru7krems@noel.gv.at](mailto:post.ru7krems@noel.gv.at)  
[www.noel.gv.at](http://www.noel.gv.at)

**NÖ.Regional:**  
Purkersdorfer Straße 8/1/4, 3100 St. Pölten, Tel.: 02742/71800,  
E-Mail: [office@noeregional.at](mailto:office@noeregional.at)

**noe  regional**

Die Kraft der Gemeinsamkeit

**Geschätzte Leserinnen und Leser,  
sollten Sie im Zuge einer Neuordnung Ihrer Gemeinde  
von einer Adressänderung betroffen sein  
und weiterhin Interesse an unserem Magazin haben,  
ersuchen wir um Bekanntgabe Ihrer neuen Anschrift.  
Andernfalls wird bei Rücksendung durch die Post  
Ihr Abonnement gelöscht.**

Impressum: **Leben in Stadt und Land**, Magazin der NÖ Dorf- und Stadterneuerung **Herausgeber:** Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten-NÖ Dorf- und Stadterneuerung, Ortskernebelegung **Redaktionsleitung:** Mag. Christina Ruland (rc), Amt der NÖ Landesregierung, Abt. Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten, Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten, Tel.: 02742/9005-14128, E-Mail: [christina.ruland@noel.gv.at](mailto:christina.ruland@noel.gv.at) **Redaktion:** Dipl.-Ing. Bernhard Haas (hb), Mag. Wolfgang Alfons (aw), beide Abteilung Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten-NÖ Dorf- und Stadterneuerung, Ortskernebelegung; Tel.: 02732/9025-11202, Barbara Ziegler (zb – NÖ.Regional). Namentlich gezeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge zu überarbeiten und zu kürzen. **Grafische Gestaltung:** [www.hovathgrafikdesign.com](http://www.hovathgrafikdesign.com) **Druck:** Ferdinand Berger & Söhne G.m.b.H., 3580 Horn **Übersetzungen:** Dr. Mandana Taban **Fotonachweis:** Wenn nicht anders angegeben, stammen die Fotos aus dem Archiv der NÖ.Regional. Die Fotos zum Stadtbericht stammen – wenn nicht anders angegeben – von Markus Berger, MA, Neulengbach. Die **Hauptregionsberichte** stammen – wenn nicht anders angegeben – von den Prozessbegleiterinnen der NÖ.Regional.

**Abonnements und Einzelbestellung:** „Leben in Stadt und Land“ wird kostenlos abgegeben. Abonnements und Einzelbestellungen richten Sie bitte an die Redaktionsleitung.

**Verlagsort:** 3109 St. Pölten **Offenlegung laut §25 Mediengesetz:** Medieninhaber und Herausgeber: Land Niederösterreich, Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten **Erscheinungsweise:** „Leben in Stadt und Land“ erscheint vierteljährlich. **Blattlinie:** „Leben in Stadt und Land“ informiert über die Entwicklung der Dorf- und Stadterneuerung in Niederösterreich und dient als Diskussionsforum für deren Anliegen.



Österreichische Post AG  
MZ05Z036133M  
Amt der NÖ Landesregierung  
Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten

[www.noel.gv.at](http://www.noel.gv.at)